

# Frauen wollen Klamotten, Männer wollen raus

Ausnahmestand beim „Kleiderwirbel“

**MÜNSTER.** Mehr Schubkraft kann der Sturm auf die Bastille auch nicht gehabt haben: Gefühlt hunderttausend Damen sind es gewesen, die am Sonntag den „Kleiderwirbel“ in der Mensa am Ring eroberten. Allerschönste Frauen aller Nationen und aller Völker verwandelten den „Mädels-Flohmarkt“ in einen Globalbasar der Kleider und Klamotten, Tücher und Taschen.

Die Mensa hatte sich in einen Bienenstock rasender Geschäftigkeit verwandelt. Verkäufer und ihre Tapetentische schaukelten im Besuchermeer. Jede Frau schien zu wissen, was sie wollte: Alle Kleider dieser Welt! Jeder Mann auch: Raus!

Denn die (wenigen) Herren wurden degradiert zu genervten und erschöpften Zaungästen einer revolutionären Konsumorgie – tapfere Männerherzen mental, emotional am Rande des Nervenzusammenbruchs.

## Schuhe wie kleine Tiere

Auf zwei Etagen wurden Pullover hoch-, und Hosen angehalten, jede Größe probiert, Halstücher und Schals, Wolle und Seide befühlt, Ledernes gewogen und Preise geschätzt. Schuhe aller Arten warteten wie kleine Tiere darauf, in den Adelsstand wohlwollender Begutachtung erhoben zu werden. Überall herrschte der Belagerungszustand hemmungsloser Mode-Ekstase, es wurde im Sekundentakt be-, zu- und abgeraten.

Damen mit hochgesteckten Kleopatra-Frisuren beugten sich prüfend über edel zerfetzte Jeans-Shorts. Ein paar Sachen hatten im pulsierenden Spektakel der Kleidersintflut weichen müssen: Feuerrote Mensastühle hielten in der Abstelldecke eine beleidigte Vollversammlung ab, während irgendwo eine ausufernde Palme den optimistischen Kaufrausch paradiesisch begrünzte.

## „Alles secondhand“

„Die Leute wühlen gerne“, wusste Anna Anastasova, mit Katharina Lindenblatt Initiatorin und Betreiberin des Wirbelsturms „Kleiderwirbel“. Die Baumwollbeutel, die an die ersten Besucher verteilt werden, sind Kult. Lindenblatt strahlte mild: „Die waren schnell weg.“ Teilnahmebedingungen? „Jede Frau ab 18 Jahren kann sich online anmelden, ein Basisstand kostet 25 Euro. Alle Sachen sind secondhand“, schärfte Anastasova ein. Im Hintergrund schwebten blaue Umkleideröhren, in denen sich Besucherinnen vom grauen Alltag in bunte Träume beamten. „Andert-halb Duschvorhänge und ein Hula-Hoop-Reifen“, entzauberte Lindenblatt die genialen Zeittunnel. Ein DJ namens „Gärtner der Lüste“ (!) spendierte dazu den Soundtrack der Freiheit. Oh, glücklicher Frauenkosmos! mos



Im Konsumrausch: Freud und Leid sind beim Kleiderwirbel direkte Nachbarn gewesen.

MZ-Foto Moseler